

Korpusbasierte Frameanalyse von Bundestagsdebatten zum Thema Vorratsdatenspeicherung

Abstract

Zur Beeinflussung der Wählerschaft können geübte Politiker ihre Themen in sogenannte Deutungsrahmen einbetten. Der Frame-Theorie zufolge wird durch die wiederholte Verwendung dieser Deutungsrahmen zugeordneter lexikalischer Einheiten (z.B. Schlagwörter) das Gesamtkonzept in den Köpfen der Wähler immer wieder aktiviert und damit auf neuronaler Ebene sowie im Bewusstsein gefestigt (Lakoff 2014: 73, Niehr 2014: 76). Im vorliegenden Beitrag wird anhand des Themas Vorratsdatenspeicherung untersucht, ob Hinweise für eine gezielte Verwendung dieser Beeinflussungsstrategien auch in der deutschen Parteienlandschaft zu finden sind. Das Untersuchungsthema wurde im Rahmen einer fast ein Jahrzehnt andauernden Debatte im Deutschen Bundestag aus zwei verschiedenen Perspektiven verhandelt. Pro-Parteien hoben den Sicherheitsgewinn durch die Vorratsdatenspeicherung hervor, während sich die Kontra-Parteien auf die Grundrechtsverletzung des Fernmeldegeheimnisses und der informationellen Selbstbestimmung durch die selbige beriefen. Die zu untersuchende Hypothese war, dass Parteien die ihren vertretenen Framekategorien zugehörigen Schlagwörter häufiger verwenden und gegnerische Schlagwörter und somit die Aktivierung der gegnerischen Framekategorie deutlich vermeiden, mit dem Ziel nur ihren Standpunkt zum Thema im Bewusstsein der Wähler zu verankern.

Auf Basis eines Korpus aus neun Bundestagssitzungen zum untersuchten Thema wurde dafür mittels eines Mixed-Method-Ansatzes zunächst die Gesamtheit der substantivischen Schlagwörter extrahiert, um diese den zu untersuchenden Framekategorien SICHERHEIT, PRIVATHEIT, STREITWÖRTER und NEUTRALE SCHLAGWÖRTER zuzuordnen. In einem folgenden Schritt wurde das Gesamtkorpus in fünf Parteikorpora unterteilt und die Verwendung der zuvor qualitativ bestimmten Deutungsrahmen und ihrer zugehörigen Schlagwortnetze, sowohl parteiintern, als auch parteiübergreifend, quantitativ ausgewertet.

Die statistische Auswertung der parteiinternen und parteiübergreifenden Verwendung der untersuchten Frame-Kategorien ergab, dass die den Deutungsrahmen zugeordneten lexikalischen Einheiten – in diesem Fall substantivische Schlagwörter – innerhalb der Vorratsdatenspeicherungsdebatte nicht zielführend verwendet wurden. Es konnte geschlussfolgert werden, dass die Politiker innerhalb der Vorratsdatenspeicherungsdebatte nicht nur ihre eigenen Schlagwörter zu selten verwendet, sondern auch zu oft gegnerische Standpunkte aufgriffen haben, um diese zu negieren. Der Frame-Theorie folgend haben die Parteien mit diesem Kommunikationsverhalten eher die Standpunkte des politischen Gegners gefestigt, als ihren eigenen Standpunkt in den Köpfen der Wählerschaft zu etablieren.

References:

- Lakoff, George; Wehling, Elisabeth (2014): *Auf leisen Sohlen ins Gehirn. Politische Sprache und ihre heimliche Macht*. 3. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag (Kommunikation/Gesellschaft).
- Niehr, Thomas (2014): *Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB, 4173).